

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **16 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Walter Müri: Die Antike. Untersuchungen über den Ursprung und die Entwicklung der Bezeichnung einer geschichtlichen Epoche. Beilage zum Jahresbericht über das städtische Gymnasium in Bern. 1957. 60 S.

Der hier geschilderte, vor noch keinem Jahrhundert abgeschlossene Bedeutungswandel vom einzelnen Kunstwerk oder der Gesamtheit vorbildlicher Kunstwerke aus dem Altertum bis zur wertmäßig neutralen Epoche spiegelt einen Vorgang umfassender Natur, nämlich die Zersetzung des deutschen Klassizismus im späteren 19. Jahrhundert.

Die nebeneinander stehenden Ausdrücke «Das Antike» und «Die Antike» mit ihrer ursprünglich normativen Bedeutung sind durch die klassische Doktrin aus dem Kreise um Poussin bestimmt und bleiben zunächst auf die bildende Kunst beschränkt, auch nachdem Heyne die Literatur von Griechen und Römern zum Gegenstand ebenso ergriffenen Studiums erhoben hat. Erst bei Fr. Schlegel umfaßt das Wort Antike das Vorbildliche, welches das Altertum auf allen Gebieten hervorgebracht hat, und von hier geht die Entwicklung zum modernen Wortsinn aus, welche mit den Namen Jacob Burckhardt, Wilhelm Lübke, Wilhelm Scherrer, Oswald Spengler u. a. verknüpft ist. F. Wehrli

Acta Congressus Madvigiani, Hafniae MDMLIV. Ejnar Munksgaard, Copenhagen 1958. 5 Bde.

Der zweite mit Hilfe der Unesco durchgeführte internationale Kongreß für Altertumswissenschaft fand zur Feier des 150. Geburtstages von J. N. Madvig statt, an dessen Wirkungsstätte, der Universität Kopenhagen, er auch beherbergt wurde und dessen Lebenswerk in Referaten von H. M. Hansen, J. Bayet, G. Devoto und P. J. Jensen Würdigung fand. Als Treffen größten Stils wurde der Kongreß zur Repräsentation der antiken Studien auf allen Teilgebieten, und so erhalten seine Akten den Wert eines ausführlichen Forschungsberichtes.

Der 1. Band enthält als allgemeiner Teil Referate und Diskussionen über Sprache, Literatur, Musik und Wissenschaften, Religion, Recht und Archäologie. Das aktuellste Interesse haben hier die Entzifferung des Kretisch-Mykenischen (M. Ventris, I. J. Gelb, V. Georgiev, E. Sittig), archäologische Grabungsergebnisse, die religiösen Texte des Codex Jung (G. Quispel) sowie die neue sprachwissenschaftliche Richtung der Phonologie (L. Hjelmslev, M. Leumann, M. S. Ruiperez).

Für die Berichte der Bände 2–5 ist als gemeinsamer Gesichtspunkt das Nachleben der Antike gewählt, 'The classical pattern of modern western civilization'. Der 2. Band, 'Formation of the mind, Forms of thought, Moral ideas', ist wesentlich von Fragestellungen B. Snells bestimmt, soweit die Entwicklung des menschlichen Selbstbewußtseins vom archaischen bis zum klassischen Griechentum zur Diskussion steht. Diese ist von Bedeutung auch für den 3. Band, in welchem die Entstehung des individuellen Porträts in der griechischen Plastik sowie die Einordnung der römischen Porträtkunst in die Geschichte des spätgriechischen Realismus zur Behandlung gelangen (B. Schweitzer, O. Vessberg). Der 4. Band ist mit 'Urbanism and Town-planning' überschrieben und hat einerseits die Kontinuität des regulären Städtebaus zum Gegenstand, welche von den Gründungen des vorderen Orients über die rechtwinklig angelegten Städte der Griechen bis zum römischen Legionslager führt, andererseits das Nachwirken römischer Bauformen in den Städten des Mittelalters und der Neuzeit (J. Lauffray, A. Kriesis, A. Boethius, J. Ward Perkins). Dem sprachlichen Erbe der Antike ist schließlich der 5. Band gewidmet, nämlich dem griechisch-byzantinischen Einfluß auf die russische Schriftsprache (A. Stender-Petersen und K. Jordal), der Bedeutung des Lateins für das insulare Keltisch (A. Sommerfelt) und vor allem für Syntax und Wortschatz der modernen Kultursprachen (P. Chantraine, F. Blatt, W. Betz, G. Devoto, P. Nykrog, A. Lombard, L. Hammerich, K. Sørensen). F. Wehrli